Eröffnungsansprache anlässlich der ersten Arbeitstagung des Küstenausschusses Nord- und Ostsee am 23. März 1954 in Hannover

Mit Unterstützung des Herrn Niedersächsischen Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Seiner Magnifizenz des Herrn Rektors der Technischen Hochschule Hannover fand am 23. März 1954 in Hannover die erste Arbeitstagung des gesamten Küstenausschusses Nord- und Ostsee statt.

Ich darf den Herren Vertretern der Bundesministerien und der Länderministerien aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen unseren herzlichsten Dank sagen, daß sie durch ihr Erscheinen ihr großes Interesse an den Aufgaben des Küstenausschusses bekunden. Seien Sie versichert, daß der Küstenausschuß nach wie vor seine Aufgabe darin sieht, daß die Forschungen, Planungen und Seebauarbeiten im gesamten Küstengebiet insofern aufeinander abgestimmt werden, als die an einzelnen Stellen der Küste gewonnenen Erfahrungen für das gesamte Gebiet ausgewertet und daß unerwartete Folgen für die Sicherung der Küste auf Grund von Einzel-Bauvorhaben im Bereich des Küstenschutzes und der Landgewinnung vermieden werden.

Gleichzeitig danke ich den Mitgliedern der einzelnen Arbeitsgruppen mit ihren Leitern und Herrn Ministerialrat i. R. GAYE, als dem Leiter des Arbeitsausschusses, für ihren selbstlosen Einsatz im Interesse der deutschen Küste.

Gedenken möchte ich des am 12. 2. 1951 verstorbenen Oberregierungsbaurats SCHELLING, dessen wertvolle Ausarbeitung über „Die Sturmfluten an der Westküste von Schleswig-Holstein“ im ersten Heft der „Küste“ erschienen ist. Bereits seit 1934 war er mit den im Kriege gefallenen Mitarbeitern Regierungsbaurat HABERSTROH und Dipl.-Ing. ELY in der Westküstenforschung tätig. Sie leisteten hervorragende Arbeit und sind für uns unvergessen.

Um eine möglichst breite Plattform für die Arbeiten des Küstenausschusses zu erhalten, haben wir es dankbar begrüßt, daß wir die erfahrenen Mitarbeiter aus den zuständigen Verwaltungen der Ministerien des Bundes und der Länder, den großen Instituten und den Hochschulen und Universitäten der Küstenländer für unsere Aufgaben gewinnen konnten.

Die zuständigen Ministerien des Bundes und der Länder unterstützen die Arbeiten des Küstenausschusses durch finanzielle Zuwendungen, die jedoch für die Bewältigung der Aufgaben nicht immer ausreichen.

Wenn wir berücksichtigen, welche verheerenden Folgen die letzte Sturmflut des vergangenen Jahres in Holland gehabt hat und wenn wir bedenken, daß weite landwirtschaftlich wertvolle Gebiete unserer Küste zwischen Ems und Sylt nur durch die Seedeiche vor Sturmflutschäden geschützt werden, so liegt es auf der Hand, wie notwendig und wie erfolgversprechend die Arbeiten des Küstenausschusses sind, weil sie sich auf das gesamte Gebiet der Küste an Nord- und Ostsee beziehen.

Die Arbeitstagung des Gesamtausschusses soll nunmehr alljährlich abgehalten werden und abwechselnd im Bereich der vier Küstenländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen stattfinden. Auf diese Weise hofft der Küstenausschuß, die unbedingt erforderliche enge Fühlungnahme mit den zuständigen Ministerien lebendig zu erhalten und gleichzeitig für das jeweils abgeschlossene Arbeitsjahr die gewonnenen Erfahrungen auch der Öffentlichkeit bekanntgeben zu können.

Die heutigen Vorträge stellen die inzwischen fertiggestellten Bilanzberichte einzelner Arbeitsgruppen dar. Diese Bilanzierung ist hinsichtlich der weiteren Arbeiten und Aufgaben so überaus wichtig, weil aus der Vergangenheit allein die notwendigen Erfahrungen für die Zukunft abgeleitet werden können.

Die Vorträge von

Herrn Professor Dr.-Ing. HENSEN

mit den Folgerungen aus der Sturmflut in Holland im Februar 1953 für die deutsche Küste,

Herrn Wasserstraßendirektor LORENZEN

über die Entwicklung des Küstenschutzes in den vergangenen hundert Jahren,

Herrn Oberregierungs- und -baurat Dr.-Ing. LÜDERS

über die wasserbauliche Hydrometrie hinsichtlich der Verbesserung und Weiterentwicklung der Meßgeräte und Vereinheitlichung der Meßmethoden,

Herrn Baudirektor Dr.-Ing. KRESSNER und Herrn Professor Dr. IWERSEN

über die Schlickbaggerung und Verwertung

geben einen wichtigen Querschnitt durch die Arbeiten des Küstenausschusses, über die zusammenfassend Herr Ministerialrat i. R. GAYE als Leiter des Arbeitsausschusses berichten wird.

Das Land Niedersachsen hat sich seit 1950 des Küstenausschusses bei den Untersuchungen über die Ursachen des Strandabbruches der Insel Norderney sowie zur Beurteilung der zum Schutz der Insel vorgeschlagenen seebautechnischen Maßnahmen bedient. Ich war mir seinerzeit mit den leitenden Herren des Küstenausschusses über die Schwere der uns gestellten Aufgabe nicht im Unklaren, und der Küstenausschuß hat in den vergangenen Jahren sein Bestes daran gesetzt, der niedersächsischen Regierung Vorschläge für die Ausführung zu unterbreiten, wie mit einem Minimum an Kosten ein Maximum an Schutzwirkung zu erreichen ist.

Diejenigen, die an der Küste mit den Naturgewalten zu kämpfen und zu rechnen haben, wissen genau, wie klein der Mensch der Allgewalt der Natur gegenüber ist und daß nur Maßnahmen getroffen werden können, die sich diesen Gewalten nicht starr widersetzen sondern versuchen, sie schmiegsam aufzufangen.

Wenn wir auf unserer heutigen Tagung Rechenschaft über unsere Tätigkeit der Öffentlichkeit gegenüber ablegen, so versuchen wir damit gleichzeitig, die wichtige Aufgabe des Küstenschutzes und der Erhaltung unserer Flußmündungen mit ihren Seehäfen als einen wesentlichen Bestandteil unseres Volkslebens und unserer Volkswirtschaft auch an diejenigen Kreise heranzutragen, die ihr durch ihre rein binnenländischen Aufgaben ferner stehen.

Den Vortragenden der heutigen Arbeitstagung danke ich für ihre Bereitwilligkeit, uns das Ergebnis der Untersuchungen ihrer Arbeitsgruppen mitzuteilen.

Möge auch im kommenden Jahr den verschiedenen Arbeitsgruppen und dem Küstenausschuß selbst weiterer Erfolg der Arbeit beschieden sein.

Professor Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. AGATZ,
Vorsitzender des Küstenausschusses Nord- und Ostsee